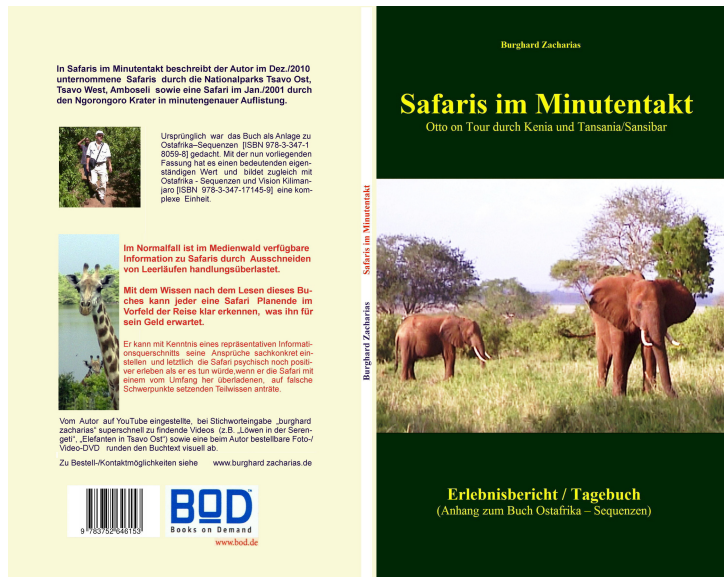
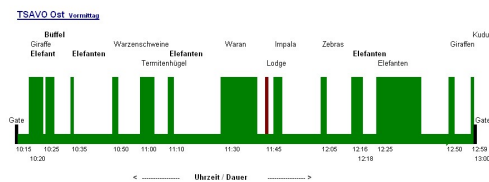


Auf Ottos Safari durch die Serengeti war fernab jeder Ladestation die Kamerabatterie entladen. Um trotzdem so viel Informationen wie möglich dokumentiert mit nach Hause nehmen zu können, hat Otto aus der Not eine Tugend gemacht, jede Ereignisminute schriftlich festgehalten. Einmal auf die Idee gekommen, hat er das bei weiteren Safaris neben dem Kameragebrauch praktiziert und im Buch „Safaris im Minutentakt“ [ISBN 9783752646153] Interessenten zugänglich gemacht.



Das absolut positiv Spezielle bei dieser Darstellung: Das Verhältnis von „Zeit für Tierbeobachtung“ und „leere Fahrtzeit“ wird deutlich. Im Buch (s.o) wird das über eine entsprechend als Anlage eingebundene grafische Darstellung vertiefend unterstrichen.



Hier ein Auszug aus dem Buch:

"3.5.1. Tsavo Ost, 1.12.2010

10:15 Einfahrt in den Nationalpark. Wir sind zu Dritt, der Guide und zugleich Fahrer Jeff Murira, ein Kleinbus mit Schiebedach und ich.

Den gesamten Park umgibt ein starker Drahtzaun. Jeff erklärt mir die Besonderheit der Toreinfahrt: „Im Boden liegen, in Fahrtrichtung nebeneinander, zwölf aus Metall gearbeitete Rollen von etwa 15 cm Durchmesser über die gesamte Breite der Durchfahrt. Die sehr empfindsamen Fußsohlen der Elefanten signalisieren dem Gehirn der Dickhäuter den durch die Rollen beweglichen Boden beim Betreten als große Gefahr. Das verhindert, dass Elefanten das Tor durchschreiten.“ Die riesigen starken Tiere schrecken sozusagen „vor der Maus“ angstvoll zurück.

10:20 Erstes großes Tier, eine Giraffe, ca. 250 m vor uns. Weiter entfernt, kaum zu erkennen, ein einzelner Elefant.

10:25 Büffelherde, ca. 300 m rechts im Gelände.

10:35 Gruppe von Elefanten, ca. 400 m entfernt.

10:50 Eine Familie Warzenschweine.

11:00 Stopp, ein Termitenhügel, gut 50 m entfernt, recht groß. Gezoomt sehe ich überrascht, wie sich ein Vogel am „Berg“ sein Futter pickt: Solch ein Bild bekommt man nicht alle Tage vor die Linse. Verstreut im Gelände markieren weitere unterschiedlich große Termitenhügel die Landschaft.

11:10 Neun Elefanten 200 m rechts vor uns.

11:30 Ein Waran unter einem Busch am Wegesrand. Der Fahrer hat offenbar Adleraugen; ich hätte das Tier niemals entdeckt. Klasse, bekommt man nicht alle Tage zu sehen! Wir halten. Schade, Blätter verhindern, ihn gut zu filmen. Der Waran bewegt sich. Häppchenweise werden mir die Umrisse des Tieres wahr. Ich bin überrascht wie groß er ist, ja, ich staune!

11:45 Eine Lodge kommt in Sicht, davor ein ca. 150m x 80m großes Wasserloch. „Hier kann man morgens und abends von der Lodge aus viele Tiere beobachten“, sagt Jeff. Linkerhand läuft eine Impala in aller Gemütsruhe ins Bild. In der Ferne erscheinen zwei Wasserböcke – das ist es um diese Tageszeit dann auch..“

Fortsetzung siehe Safari im Minutentakt T2